

*Ecclesia militans*. Studien zur Konzilien- und Reformationgeschichte Remigius Bäumer zum 70. Geburtstag gewidmet. Hg. von Walter Brandmüller, Herbert Immenkötter, Erwin Iserloh, 2 Bde., Paderborn, München, Wien, Zürich 1988, Ferdinand Schöningh; Bd. 1: Zur Konziliengeschichte, XIV u. 594 S.; Bd. 2: Zur Reformationgeschichte, 807 S., DM 280. – Aus der mächtigen Festschrift für den Freiburger katholischen Kirchenhistoriker sind folgende, unser Arbeitsgebiet berührende Aufsätze zu verbuchen: José Goñi Gaztambide, *El número de los concilios ecuménicos* (S. 1–21), skizziert die Behandlung der ökumenischen Konzilien durch italienische und spanische Autoren des 16. Jh., die sich hauptsächlich in der Frage unterschied, ob sie den Synoden von Konstanz und Basel–Ferrara–Florenz die Ökumenizität zuerkannten. – Karl Suso Frank, *Vom Nutzen der Häresie*. 1. Kor. 11, 19 in der frühen patristischen Literatur (S. 23–35). – Karl Schnith, *Erzbischöflicher Primat und päpstlicher Primat*. Zum Hintergrund der englischen Konzilien in der Zeit Heinrichs I. (S. 37–65), mißt dem Anteil der Kirche von Canterbury unter ihren Erzbischöfen Radulf und Wilhelm von Corbeil beim Kampf um die Beherrschung der englischen Kirche größere Bedeutung bei als gemeinhin zugestanden wird: es habe sich nicht bloß um ein Ringen zwischen dem englischen König und dem Papst gehandelt, sondern die Auseinandersetzung sei von der theoretischen Konstruktion der *prima sedes* Englands und dem Selbstverständnis Canterburys entscheidend mitbestimmt worden. – Herbert Immenkötter, *Imago ecclesiae*. Das konziliare Reformprogramm des Gilbert von Limerick (S. 67–81), befaßt sich mit dem Traktat *De statu ecclesiae* des Bischofs von Limerick und päpstlichen Legaten für Irland (†1145), mit dem Gilbert den Iren den Aufbau der kirchlichen Hierarchie und die Pflichten der einzelnen Stände näherbringen wollte. – Domingo Ramos-Lissón, *En torno al papel de la mujer según el Concilio de Ilíberis* (S. 83–95). – Burkhard Roberg, *Auf der Suche nach einem Konzilsort*. Gregor X. und die Vorbereitung der Generalsynode von 1274 (S. 97–110): im Herbst 1273 überlegte die Kurie, das nach Lyon einberufene Generalkonzil wegen innerstädtischer Streitigkeiten nach Montpellier zu verlegen. Der Vf. bespricht ein Notariatsprotokoll über diesbezügliche Verhandlungen (November 1273), in denen es neben Hinweisen auf die gute Verkehrslage und die gesunde Luft MontPELLIERS besonders um Unterbringungsmöglichkeiten, Lebensmittelpreise und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung ging. Der Text wurde vom Vf. im *Annuario Historiae Conciliorum* 21 (1989) S. 116 ff. ediert. – Antonio García y García, *Las constituciones del concilio legatino de Valladolid (1322)* (S. 111–127), veröffentlicht Incipit und Explicit der 28 Canones des von der Forschung vernachlässigten, für die Disziplin in Kastilien wichtigen Konzils und ediert aus drei Hss. die notarielle Beglaubigung von Abschriften der Konzilsbeschlüsse. – Robin L. Storey, *Simon Islip, Archbishop of Canterbury (1349–66): Church, Crown and Parliament* (S. 129–155), stellt den Pontifikat des Erzbischofs dar, dessen erste Aufgabe es war, seinen Klerus vor finanzieller Ausplünderung zu schützen. – Gerald Christianson, *Aeneas Sylvius Piccolomini and the Historiography of the Council of Basel* (S. 157–184). – Alois Madre, *Sermo magistri Nicolai ad clerum et ad religiosos De profectu et perfectione* (S. 185–212), ediert erstmals aus 11 Hss. eine Reformpredigt des Nikolaus von Dinkelsbühl (†1433) vor dem Ordenskapitel der Kartäuser, in der er seine Gedanken über die *caritas* und die Vervollkommnung des geistlichen Lebens darlegt. – Die übrigen Aufsätze des ersten Bandes behandeln Themen aus der Neuzeit; aus Bd. 2